

„What we have done to connect people“

Aus europäischer Zusammenarbeit entstandener Miniaturzug ist heute im LTAM ausgestellt

„CNC-Network-Train for Europe Reloaded“, so heißt das große grenzüberschreitende Projekt, an dem sich das „Lycée technique des arts et métiers“ (LTAM) seit über zwei Jahren beteiligt. 24 Schulen aus 23 Ländern (Österreich ist zwei Mal vertreten) haben zusammen einen Miniaturzug entwickelt und gebaut.

Es handelt sich um eine Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Ungarn, Kroatien, Portugal, Slowenien, Finnland, Österreich, Belgien, der Schweiz, Dänemark, Frankreich, Irland, Island, Italien, Litauen, Luxemburg, den Niederlanden, Norwegen, Polen, Rumänien, Schweden, Slowakei und der Türkei. Involviert waren vor allem Berufsschulen, aber auch Lehrlinge der deutschen Firma Heidenhain.

Es ist bereits das zweite Mal, dass das LTAM beim europäischen Comenius-Projekt mitmacht. Das vorige Projekt wurde sogar mit dem Jugendkarlspreis ausgezeichnet. Bei beiden Projekten ging es darum, dass jede Schule einen Waggon zeichnet und danach entwickelt. Vorher musste aber entschieden werden, welche Dimensionen ein Waggon hat, und wie viel er maximal wiegen darf, damit die Lokomotive alle 24 Waggon ziehen kann. Es wurde ebenfalls im Voraus eine gemeinsame Basis gezeichnet, damit jede Schule ihren



Stolz präsentiert der Schüler Mathieu Serres (Bildmitte) den Waggon des LTAM mit dem Astra-Satelliten. Er ist umgeben von Schuldirektorin Véronique Schaber sowie den Lehrern Paul Faber, Michel Gieres und Jean-Jacques Zeimes (v.l.n.r.).

(FOTO: SERGE WALDBILLIG)

Eisenbahnwagen auf die gleiche Basis schraubt. Nur so konnte man sicher gehen, dass der Zug nachher funktioniert. Deshalb waren vor und während des Projekts mehrere Zusammenkünfte zur Absprache notwendig.

Diese Reisen, an denen jeweils zwei Schüler teilnahmen, und die Materialien wurden von der Europäischen Kommission und einigen

nationalen Institutionen, wie z. B. Anefore finanziert.

Nachdem im November 2011 ein Treffen in Zagreb (Kroatien) stattfand, im März 2012 in Lissabon, im Mai 2012 in Slowenien, im September 2012 in Kuopio (Finnland), im Februar 2013 in St. Pölten (Österreich) und in Bad Kreuznach (Deutschland), wurde im April 2013 das Abschlusstreffen zur Fer-

tigungstellung des Zuges in Luxemburg ausgerichtet. Bei der Gelegenheit wurde das Projekt ebenfalls den Europaabgeordneten in Brüssel vorgestellt.

Der Zug steht für Europa. Es gibt gemeinsame Richtlinien, aber trotzdem kann jedes Land seine Individualität hervorbringen. Die Eisenbahnwagen sollen zeigen, was das jeweilige Land zur Ver-

ständigung beigetragen hat: „What we have done to connect people“.

Das LTAM hat einen Astra-Satelliten auf seinem Waggon nachgebaut. Zudem hat das Lyzeum auch noch beim Bau, respektiv bei der Entwicklung der Lokomotive und den Schienen geholfen. Insgesamt waren 200 Personen an dem Projekt beteiligt, davon etwa sechs Schüler und acht Lehrer aus dem LTAM. Die mitwirkenden Schüler stammen aus den Mechanik-Klassen der T3 MG und T2 MG. Vom Lehrpersonal waren u. a. Professoren für Mechanik und Englisch involviert. Bemerkenswert ist, dass jedes Detail selbst geplant und erarbeitet wurde und kein Teil fertig gekauft wurde.

Was diesen Zug besonders von seinem Vorgänger unterscheidet, ist die Form der Schienen. Durch eine vom LTAM entwickelte Kreuzung, kann der Zug dieses Mal in der Form einer Acht umherkreisen. Auch die technischen Elemente wurden dieses Mal optimiert und verfeinert.

Im Rahmen des Comenius-Projekts wurden ebenfalls Schulsysteme miteinander verglichen und es wurde ein virtuelles Wörterbuch entwickelt. Wer sich den Miniaturzug ansehen und erraten will, welcher Eisenbahnwagen zu welchem Land gehört, kann dies heute Samstag von 10 bis 13 Uhr im Festsaal des Lyzeums tun. (ChF)